



Projekt

**"Göppingen to go -  
interaktive Schatzsuche zwischen gestern und heute"**

Bildungseinrichtung

**Haus der Familie Villa Butz Familienbildungsstätte e.V Göppingen**

Verantwortlich

**Jacqueline Nötzel**

Kontakt

**07161-9605111  
noetzel@hdf-gp.de**

## Projektskizze

Göppingen to go- interaktive Schatzsuche zwischen gestern und heute -  
Wertevermittlung mit neuen Medien

Bereits zum sechsten Mal konnte das Projekt „Göppingen to go- interaktive Schatzsuche zwischen gestern und heute“ in der Familienbildungsstätte Haus der Familie Villa Butz in Göppingen stattfinden. Zum ersten Mal jedoch mit Fokus auf dem Miteinander von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung.

Die Grundidee des Projektes war es, ein niederschwelliges Angebot für Kinder mit und ohne Behinderung zu schaffen, um sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung im Umgang miteinander zu unterstützen. Über die wechselnde Zusammensetzung bei Gruppenarbeiten setzten wir Schwerpunkte auf die Stärkung der Sozialkompetenz, die Vermittlung ethischer Werte und das direkte Erfahren des Inklusionsgedankens.

In vier Geocaching-Missionen lernten die Kinder die Stadt kennen und setzten sich mit der Infrastruktur und der Stadtgeschichte, insbesondere im Zusammenhang mit der Vergangenheit des Zusammenlebens von Bevölkerungsgruppen mit verschiedenen Religionszugehörigkeiten auseinander. Sie erkundeten mit Hilfe der Stationen und den sich daraus ergebenden Routen ihren Sozialraum und setzten sich durch die ihnen gestellten Aufgaben aktiv mit dem Thema Kultur und Geschichte auseinander. Gezielte Fragen und Aufgabenstellungen forderten die Teilnehmenden auf, ihre Umgebung bewusst zu erforschen.

Führungen im Jüdischen Museum, im Rathaus, in verschiedenen Kirchen und in der Stadtbibliothek erweiterten die Erfahrungsräume der Kinder in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen ethischen Wertemustern, bzw. Vorstellungen und lieferten positive Bildungserlebnisse außerhalb formaler Bildungsangebote. Der Besuch der Kunsthalle und die dort laufenden Kunstausstellungen mit Werken von Hermine David und Ralf Ziervogel boten den Teilnehmenden weitere neue Eindrücke. Hier konnten die Kinder ihre Kreativität selbstständig erforschen und durch das ideenreiche Erstellen eigener Plastiken das Thema Kunst aus einer neuen Perspektive erleben. Auch das Handballtraining in der EWS Arena, das von zwei Spielern der Bundesligamannschaft FRISCH AUF! Göppingen begleitet und betreut wurde, lieferte einigen Kindern ungewohnte, körperliche Eindrücke und zeigte den Teilnehmenden insgesamt weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung auf, sei es im Zusammenhang der Vereinsarbeit, bzw. -mitgliedschaft oder des Besuchs der EWS Arena zu einer Veranstaltung. Die Teilnehmenden erwarben Kenntnisse im Umgang mit den Tablets, welche vom Projekt "Wir bilden Deutsch=Land", das vom BSFV (Bundesverband der Schulfördervereine) gefördert wurde, zur Verfügung gestellt wurden. Über die bereits installierte Straßenkarten-App hatten die Kinder Zugriff auf die Geocaching-Routen, die von den Fachkräften im Vorfeld angelegt wurden. An den einzelnen Stationen wartete jeweils eine spannende Aufgabe oder Frage auf die SchatzsucherInnen, die durch eine kurze Textantwort, ein Foto, ein Video oder eine Audioaufnahme beantwortet werden musste. Am Ende jeder Mission galt es einen kleinen „Schatz“ zu suchen. Erlebtes wurde mit Hilfe der Tablets, u.a mit der Kamera fotografiert und am letzten Projekttag in einem selbst gebastelten Fotobuch festgehalten. Insgesamt arbeiteten die Schülerinnen und Schüler eigenständig oder in Gruppen zusammen, verbesserten dadurch ihre Medienkompetenz und erlebten ihren Sozialraum als Lernort. Dabei sammelten sie Erfahrungen im Umgang mit Gleichaltrigen mit unterschiedlich hohem Assistenzbedarf.

## **Zielgruppe**

Durch ein breites Inklusionsverständnis unserer Familienbildungsstätte, welches Arme und arbeitslose Menschen, Menschen mit psychischen Erkrankungen, Menschen mit Behinderungen, geflüchtete Menschen und Asylsuchende mit einbezieht, richtete sich die Maßnahme an alle Kinder mit eingeschränkten Teilhabemöglichkeiten, insbesondere aus bildungsfernen, sozial und finanziell benachteiligten Familien, mit und ohne speziellem Förderbedarf zwischen 8 und 13 Jahren. Durch die Kooperation mit der Lebenshilfe e.V. nahmen Kinder mit Autismus und Down-Syndrom teil, wodurch das Ziel eines inklusiven Ferienangebotes erreicht wurde. Durch die direkte Ansprache der ortsansässigen Schulen mit einem hohen Anteil an bildungsbenachteiligten Kindern konnten weitere Schülerinnen und Schüler für die Geocaching-Tour gewonnen werden. Insgesamt meldeten sich 22 Interessierte an, wobei die Anzahl der Teilnehmenden auf max. 13 festgelegt war. Es nahmen 8 Jungen und 5 Mädchen teil.

## **Zielsetzung**

Unser übergeordnetes Ziel dieser Maßnahme war das Erreichen von Teilhabe für Kinder aus Risikolagen, z.B. aus sozial schwachen Familien, für Kinder mit Behinderung und Kinder mit Fluchterfahrung. Über die Schwerpunktsetzung zur Stärkung der Sozialkompetenz, Vermittlung ethische Werte und das direkte Erfahren des Inklusionsgedankens, lernten die Schülerinnen und Schüler ein Miteinander, Schwächen und Stärken des anderen zu erkennen und anzunehmen. Durch die unterschiedlichen Kenntnisse und Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmenden, mussten sich die Kinder gegenseitig unterstützen, um als Gruppe zusammenzuwachsen und die Aufgaben lösen zu können. Dadurch wurden die Teilnehmenden für verschiedene Wechselbeziehungen sensibilisiert und erlebten verschiedene kulturelle Ausdrucksformen. Uns ging es um die Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung, die die Teilnehmenden durch positive Bildungserlebnisse erfahren sollten, u.a. durch den Erwerb von Kenntnissen im Umgang mit verschiedenen Medien, Vertiefung ihre Medienerfahrung und Reflexion dieser. Durch selbstständiges Erforschen der Routen und das Einbringen eigener Fähigkeiten wurde die Eigenverantwortung der Kinder gestärkt. So konnten sich die Schülerinnen und Schüler eigenständig neue Inhalte erarbeiten, selbstbestimmt handeln und wurden in die Lage versetzt, aus mehreren Möglichkeiten auswählen zu können. Die Gruppenarbeiten führten insgesamt zur Stärkung der Sozialkompetenz aller Teilnehmenden.

## **Kooperationspartner**

Die Familienbildungsstätte arbeitete eng mit verschiedenen Bündnispartnern, die je nach Projektzusammensetzung wechseln, zusammen. Im April 2017 übernahm die Lebenshilfe die Gewinnung von Teilnehmenden mit besonderem Assistenzbedarf und unterstützte die Durchführung des Projektes mit der Bereitstellung einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin zur Betreuung der Kinder. Das Referat Kinder und Jugend der Stadt Göppingen organisierte ein Interview der Kinder mit der Sozialbürgermeisterin mit anschließender Führung durch das Rathaus und kleinem Mittagssnack. Neben den zwei Kooperationspartnern waren weitere Unterstützer und Unterstützerinnen der Maßnahme aktiv, die somit die verschiedenen Zielpunkte besonders interessant machten. So vermittelten MitarbeiterInnen der Evangelischen Erwachsenenbildung die Geschichte von Kirche. In diesem Zusammenhang wurden unterschiedliche Kirchengebäude im Stadtgebiet von Göppingen besucht, die nicht zuletzt durch die Führungen in Gespräche über ethische Werte endeten. Die Feuerwehr ermöglichte eine Führung durch die Leitstelle Göppingen sowie eine Fahrt im großen Löschfahrzeug. Durch die Brandschutzerziehung lernten die Kinder korrekte Verhaltensweisen beim Ausbruch eines Feuers. Zum anderen führten die MitarbeiterInnen der Kelterei "Boller Fruchtsäfte" die Kinder und BetreuerInnen durch

die Produktionshalle. Auch ein Mitarbeiter des Jüdischen Museum in Jebenhausen, welcher eine Führung mit dem Schwerpunkt jüdische Stadtgeschichte (Göppingen und Umgebung) sowie die geduldige Beantwortung zahlreicher Fragen der interessierten Kinder ermöglichte. In der Stadtbibliothek Göppingen erhielten die Schülerinnen und Schüler eine Führung durch die Jugendbücherei und eine Einführung in das Ausleihsystem. Im Anschluss war die Erstellung eines Bibliotheksausweises möglich. Als besonderes Highlight ist die Besichtigung der EWS-Arena zu nennen, dort konnten die Kinder eine Trainingseinheit mit zwei Profispielern der Handball-Bundesliga durchführen.

### **Persönlichkeitsbildung**

Für den Besuch im Rathaus entwickelten die Kinder im Plenum Ideen und setzten sich dadurch mit gesellschaftlichen Rahmenbedingungen sowie mit unterschiedlichen Werten und Normen auseinander. Die aus den Ideen formulierten, offenen Fragen, wurden während des Interviews mit der Sozialbürgermeisterin ausführlich beantwortet. Durch das selbstständige Erkunden der Geocaching-Routen lernten die Kinder Verantwortung zu übernehmen und durch die wechselnde Zuständigkeit der Kinder für die Tablets (jedes Kind durfte einen Tag lang "Tablet-FührerIn" sein) wurde das Gefühl von Teilhabe und Fairness vermittelt. Bei der Umsetzung des Inklusionsgedankens erfuhren die Schülerinnen und Schüler gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme sowie die Notwendigkeit von Kooperationen zum Erreichen von gemeinsamen Zielen. Auch die Sensibilität für Kinder mit unterschiedlich hohem Assistenzbedarf wurde durch das Projekt "Göppingen to go- interaktive Schatzsuche zwischen gestern und heute" gestärkt. Besonders faszinierend waren die Kinder und Jugendlichen von dem Orgelspiel in der Oberhofenkirche in Göppingen. Waren sie sonst teilweise sehr unruhig, konnten sie während des Orgelspiels konzentriert zuhören.

### **Innovationskraft**

Der innovative Ansatz des Projektes bestand in der Kombination der Methode des Geocachings (Sozialraumerkundung) und der Einbindung von neuen Medien im inklusiven Ansatz (Verbesserung der Medienkompetenz). Durch die von uns entwickelten zielgruppenorientierten, niederschweligen Fragestellungen und den unterschiedlichen Antwortmöglichkeiten wurde die Partizipation der Kinder mit und ohne Beeinträchtigung unterstützt und der Umgang mit dem Medium Tablet gefördert. Durch die geforderten Antworten in Form von Video- und Audioaufnahmen, Fotos und selbst einzutippenden Texten, wurde die Sozialkompetenz und das Miteinander der Kinder durch die Zusammenarbeit in der Gesamtgruppe und in wechselnden Kleingruppen gestärkt. Die Verbindung der Themen "Kunst", "Kultur" und "Sport" ließ ein für die Kinder abwechslungsreiches Programm entstehen, welches das historische mit dem modernen Göppingen verband. Der Mehrwert bestand in den abgebauten Zugangsbarrieren, die dieses kostenfreie, niederschwellige Angebot mittlerweile vielen Kindern zugänglich machen konnte.

### **Nachhaltigkeit**

Die Teilnehmenden wurden für verschiedene Wechselbeziehungen sensibilisiert, erlebten verschiedene kulturelle Ausdrucksformen und gewannen neue Erkenntnisse über die Zusammenhänge zwischen gestern und heute. Durch das Zusammenarbeiten in der Gruppe und das gemeinsame Erreichen der Ziele wurde das Sozialverhalten gefördert. Insbesondere die Kinder in Risikolage und/ oder Behinderung haben sich selbstwirksam und aktiv erlebt. Trotz der unterschiedlichen Voraussetzungen konnte mit Hilfe der Methode des Geocachings auf alle Beteiligten persönlich eingegangen und so ein positives Gemeinschaftsgefühl erreicht werden.

Als sozial engagierte Familienbildungsstätte vermittelten die MitarbeiterInnen in diesem Zusammenhang als MultiplikatorInnen die Vielfältigkeit unserer Gesellschaft und kamen über die Kinder auch mit den Eltern darüber ins Gespräch. Dadurch ist ein aktives Miteinander gelungen, was Begegnungen und offene Dialoge vor Ort ermöglichte und die übergeordnete Frage „Wie wollen wir leben?“ ins Bewusstsein der Schülerinnen, Schüler und deren Eltern rückte. Insgesamt erfreute sich das Angebot „Göppingen to go- interaktive Schatzsuche zwischen gestern und heute“, sowohl seitens der Kinder und deren Eltern, als auch seitens der BetreuerInnen und BündnispartnerInnen, positiver Beliebtheit. Aufgrund der großen Nachfrage und der durchweg positiven Resonanz wird das Projekt zeitnah erneut stattfinden.

### **Modellhaftigkeit**

Durch die Umsetzbarkeit des Projektes in unseren vielfältigen Sozialräumen ist es besonders gut als Best-Practice-Beispiel für andere Bildungseinrichtungen geeignet. Es kann variabel an die jeweiligen Gegebenheiten und Besonderheiten des Durchführungsortes angepasst werden. Des Weiteren ist die Konzeption des Angebotes auf eine große Altersspanne der Teilnehmenden, auf verschiedene Zielgruppen und auch auf Vermischung verschiedener Zielgruppen ausgerichtet und kann in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden durchgeführt werden, womit dieses Projekt großes Potenzial der Teilhabe für alle bietet (für Kinder in Risikolage, geflüchtete Kinder, Kinder mit und ohne Behinderung und Kinder mit unterschiedlicher Bildungsbiographie). Die Maßnahme erlaubt verschiedene Methoden der Kompetenz- und Wissensvermittlung außerhalb formaler Bildungsangebote, wodurch das Lernen praktisch "nebenbei" passiert und gelebte Inklusion möglich macht.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Durch die Bekanntmachung in ortsansässigen Schulen wurden TeilnehmerInnen über dort ausgegebene Flyer angesprochen. Die Lebenshilfe als Kooperationspartner nahm das Angebot ins eigene Programmheft auf und sorgte ebenfalls für die Gewinnung von neugierigen Schülerinnen und Schülern. Durch die hohe Anmeldezahl, mit der die maximale Gruppengröße bei Weitem überschritten wurde, zeigte sich, dass Bedarf und Interesse seitens der Zielgruppe besteht. Auch die Rückmeldung der teilnehmenden Kinder und deren Eltern bestätigte diesen Eindruck. Sie zeigten sich begeistert im Hinblick auf weitere Angebote dieser Art und treten damit als Multiplikatoren für zukünftige Projekte dieser Art in Erscheinung. Durch verschiedene Artikel in der NWZ und im Stadtboten der Stadt Göppingen, die vom Haus der Familie sowie von der Pressestelle des Rathauses verfasst wurden, wurde eine breite Öffentlichkeit auf das Projekt aufmerksam. Durch weitere Veröffentlichungen auf der Homepage und der Facebook-Seite der Familienbildungsstätte war die Maßnahme "Göppingen to go- interaktive Schatzsuche zwischen gestern und heute" auch in den Sozialen Medien präsent. Für die erste Durchführung der Maßnahme konnte eine Stadtführerin gewonnen werden, die ebenfalls als Journalistin tätig war und entsprechend über das Angebot berichten konnte. Unser jüngster Durchgang des Projektes wurde als Best-Practice-Beispiel in die Broschüre vom Bundesverband zur Maßnahme „Kultur macht stark“ aufgenommen und erreicht damit auch eine breite Öffentlichkeit von Fachkräften.